

Kata des Shito Ryu

Name	Kanji	Bedeutung / Herkunft
Aoyagi	青柳	„Grüne Weide“ (lat: <i>Salix</i>); Kata von Mabuni Kenwa
Myojo	明星	„Klarer Sternenhimmel“ / „Venus“; Kata von Mabuni Kenei
Shinsei	新生	„Neuer Anfang / neue Geburt“; Kata von Mabuni Kenei.
Shinsei Ni	新生 二	Kata von Mabuni Kenei
Juroku	十六	„16“; Kata von Mabuni Kenwa, weiterentwickelt von Mabuni Kenei
Shimpa	心波	„Herzwelle“; Kata von Mabuni Kenwa und Konishi Yasuhiro in den 1930er Jahren entwickelt, inspiriert von Uechi Kanbun (Pangainoon); Kuri Uke Techniken in Sanchin Dachi.
Pinan 1, 2, 3, 4, 5	平安 初, 二, 三, 四, 五 段	„Friedvoller Geist“; okinawanische Katagruppe; Kata von Meister Itosu Yasutsune (Anko)
Naifanchin 1, 2, 3 ナイファンチン Naihanchi: ナイハンチ	(内歩進 初, 二, 三段) (内蟠地 ... 段) (内範置 ... 段)	„seitwärts kämpfen“; alte Shuri-te Kata, unterrichtet von Sokon Matsumura, von Itosu Yasutsune (Anko) systematisiert und in drei Kata weiterentwickelt. Die jap. Aussprache muss in keiner Beziehung zur Bedeutung stehen – in frühen Veröffentlichungen wurden für diese Kata stets Katakana (nie Kanji) verwendet, wobei die Ausspr. wechselt. Möglicherweise geht „Naifanchin“ auch auf 馬歩戦 (Kämpfen im Pferdestand) in einem südostchin. Dialekt zurück.
Jitte ジッテ	(慈手)	(„Tempelhand“); okinawanische Kata aus dem Shuri-te; in Japan auch als „zehn Hände“ 十手 bezeichnet
Jion ジオン	(慈恩)	(„Tempelklang“); okinawanische Kata; direkte Ableitung aus dem Shaolin Konzept; in Japan „Liebe und Gnade“
Jiin ジイン	(慈隕, 慈陰, 慈允, 慈蔭, 寺院)	(„Tempelboden“); okinawanische Kata
Chinte	珍手, 鎮定	Chinesische Kata unbekannter Herkunft; in Japan als „kostbare Hand“ bezeichnet; über Itosu Yasutsune (Anko) weitergegeben
Chinto	(鎮東, 鎮闘)	In Okinawa als „kämpfen gegen den Osten“ oder „wo die Sonne aufgeht“, in Japan als der „Kranich auf dem Felsen“ 岩鶴 bekannt; über Itosu Yasutsune (Anko) weitergegeben
Wanshu ワンシュウ	(汪楫, 腕秀 / 燕 飛)	Okinawanische Shorin-Ryu Kata; über Itosu Yasutsune (Anko) weitergegeben
Chatanyara no Kosokun	北谷屋良観空	Tomari-Kata. Älteste Form der Kosokun Kata; weitergegeben über Meister Yara aus dem Dorf Chatan (bekannt auch für seine Bo und Sai Kata), dem Uchi Deshi (direkter Nachfolger) des Chinesischen Meisters Kosokun, welcher die Kata aus China nach Okinawa brachte

Name	Kanji	Bedeutung / Herkunft
Kosokun-dai; Kosokun-sho; Shiho- Kosokun	觀空大; 觀空小; 四方觀空	Diese drei Kata wurden von Itosu systematisiert. Sie entstammen der Sakugawa no Kosokun; der Überlieferung der Kosokun Kata über Sakugawa (Soto Deshi von Kosokun) auf Matsumura Sokon
Matsumura no Bassai	松村の披塞	Ältere Version der Bassai/Passai Kata von Matsumura Sokon
Bassai-dai; Bassai-sho バッサイ	披塞大; 披塞小	Itosu Variante der Bassai/Passai Kata, okinawanische Shuri-te Kata „Entzweistoßen“, in Japan auch „Sturm der Festung“ genannt. Diese Kanji-Schreibung ist jedoch erst ab 1936 von Funakoshi eingeführt worden. Daher ist fraglich, ob diese Bedeutung trägt. Akio Kinjo deutet auf den Leopard-Löwen 豹獅 (eine selten Kreuzung beider Tiere) hin, der in den Minan-Dialekten „Bá-săi“ ausgesprochen wird.
Tomari no Bassai	泊の拔砦	Variante der Bassai aus der Tomari-Überlieferung
Gojushiho	五十四步	Japanische Ableitung der Useishi „der Phönix“; okinawanische Kata aus der Itosu-Schule; in Japan auch „54 Schritte“ genannt
Itosu no Rohai 1, 2, 3	鷺牌 初, 二, 三段	Okinawanische Shurite-Kata „Vision des weißen Reiher“; Itosu Version
Matsumura no Rohai	松村鷺牌	Matsumura Version der Rohai
Matsukaze	松風	„Pinienrauschen“; okinawanische Shuri-te Kata; auch als Wankan 王冠 bezeichnet.
Tomari- Wanshu	泊の汪楫 / 腕秀	Okinawanische Tomari-Kata; im Shotokan-Ryu als Empi 燕飛 bekannt
Haufa	白鶴	„Weißer Kranich“; von Gogenki (<i>Baihequan</i>) inspirierte Kata, von Mabuni Kenei aus Papuren entwickelt (wird nur im Shito-Ryu praktiziert).
Nipaipo	二十八步	„28 Schritte“; chin. Kata (aus dem <i>Pangainoon</i> ?), von Gogenki und von Mabuni Kenei weiter entwickelt und 1970 bekannt gemacht.
Papuren / Happoren	八步連 / 百步連	„Kata der 8 Richtungen“; Weißer Kranich Stil (<i>Baihequan</i>) von Gogenki.
Niseishi	二十四	„24 Schritte“; okinawanische Kata aus der Aragaki-Schule
Unsu / Unshu	雲手	„Wolkenhände“; okinawanische Kata aus der Aragaki-Schule
Saifa	碎破 / 最破	Kata aus dem Naha-te; Saifa hat die Bedeutung „zerstörende Schläge“. Ursprünglich wurde das zweite Zeichen „ha“ ausgesprochen, änderte sich aber durch den okinawanischen Einfluß zu „fa“. Zusammen ist „reißen“ gemeint, was in der Kata auch durch einige Techniken symbolisiert wird.

Name	Kanji	Bedeutung / Herkunft
Tensho	転掌	„wechselndes Greifen“ oder „drehende Hände“, Kata aus dem Naha-te von Miyagi Chojun aus einer Vorlage von Higaonna entwickelt. Sie verbindet Elemente aus der Sanchin mit größerer Weichheit aus dem „Weißer Kranich Stil“ <i>Baihequan</i> oder dem „Mantis-Stil“ <i>Tanglangquan</i> des Quan'fa. Miyagi entwickelte die Tensho aus der chinesischen Kata „Rokkishu“ 六手, was „6 Hände“ bedeutet. Gemeint sind hier die verschiedenen Handstellungen während der Ausführung.
Sanchin Sanchin Kaishu	三戦	„3 Phasen“ / „3 Kämpfe“; okinawanische Atem- und Kraft-Kata des Naha-te. Gemeint ist hierbei der Kampf von Geist, Seele und Körper. Durch hartes Training und beständiges Üben sollen alle drei vereint werden. Ursprünglich wurde diese Atem-Kata mit offenen Händen von Kanryo Higashionna gelehrt – <i>Sanchin Kaishu</i> . Miyagi änderte dies zu geschlossenen Fäusten, der heute allgemein praktizierten Form.
Seienchin	(征遠鎮 / 制引戦)	„Sturm in der Ruhe“; okinawanische Kata des Naha-te. „Kämpfen über die Distanz“ oder „Das Gleichgewicht brechen“. Seienchin ist eine der Ju Kata, die Sensei Higashionna aus China mitbrachte. Sie gilt als „die Gojo-Ryu-Kata“. Sie entstammt dem sog. „Weißer Kranich“-Stil und ist vor allem durch den sehr häufig vorkommenden Shiko Dachi geprägt, was auf den Einfluß des Naha-te zurückzuführen ist, der durch seine tiefen Stände charakterisiert wird.
Sanseiru	三十六	„36 Hände“; okinawanische Kata des Naha-te. Sanseiru bedeutet „36“. Die Interpretation dieser Zahl in Verbindung mit der Kata variieren. Man sagt, „6 x 6=36“ wobei die erste „6“ Augen, Ohren, Nase, Zunge, Körper und Geist entspricht, die zweite „6“ Farbe, Stimme, Geschmack, Geruch und Gerechtigkeit. Die Kata ist geprägt von tiefen Tritten (Kansetsu-Geri, Gedan Mae-Geri) sowie Halte- und Hebeltechniken. Auch diese Kata wurde von Higashionna aus China mitgebracht.
Sochin ソーチン	(壯鎮)	(„der große Sieger“); okinawanische Kata des Shorin-Ryu aus der Aragaki-Schule; in Japan auch „ruhige Kraft“ genannt.
Shisochin	四向戦	okinawanische Kata des Naha-te. Shi-so-chin bedeutet „Kampf in vier Richtungen“. Das letzte Zeichen ist dasselbe wie auch in Sanchin, Seienchin etc. Diese Kata ist geprägt durch viele offene Handtechniken, die dem chinesischen „Tiger“-Stil entstammen. Shisochin wurde von Higashionna nach seinem Aufenthalt in China ins Naha-te aufgenommen. Der Name charakterisiert die Kata sehr gut. Die zentrale Stelle sind Techniken in alle vier Richtungen.

Name	Kanji	Bedeutung / Herkunft
Seisan	十三	„13 Hände“; okinawanische Kata des Naha-te; von Itosu ins Shuri-te gebracht und später in „Halbmond“ (Hangetsu) 半月 umbenannt. Seisan bedeutet „13“. Diese Zahl ist in China eine Glückszahl und verheißt Gesundheit und Wohlstand. Diese Kata wurde von Higashionna noch vor seinem Aufenthalt in China in das Naha-te mit aufgenommen. Sie verbindet harte mit weichen Techniken (Hebel, Haltegriffe).
Seipai	十八	„18 Hände“; okinawanische Kata des Naha-te. Seipai bedeutet „18“. Einerseits taucht hier die Rechnung über „3 x 6=18“ auf; eine wahrscheinlichere Deutung verweist aber andererseits auf „108 / 6 = 18“. Meitoku Yagi wies darauf hin, daß die Stände des Seipai aus dem Stil des „Weißen Kranich“ stammen. Die Angriffs- und Abwehr-Kombinationen (Furui-Uchi in Bensoku-Dachi) weisen ebenfalls wie das Tai-Sabaki (Fußarbeit) der Kata darauf hin.
Kururunfa クルルンファ	(久留頓破)	(„Halten der Mitte“); okinawanische Kata des Naha-te. Die Übersetzung von „Kururunfa“ ist „lange ausharren, stoppen, zerstören“. Das letzte Kanji ist dasselbe wie in Saifa, was auch die ähnliche Übersetzung erklärt.
Suparinpei	壹百零八	(Pechurin) „die letzten 108 Hände“; okinawanische Kata des Naha-te. Suparinpei bedeutet „108“. Die Interpretation dieser Zahl variiert sehr. Sie steht im Buddhismus für die 108 Bände der Lehren Buddhas (deshalb haben Gebetsketten 108 Perlen, mit denen der meditierende abzählt, wie oft er ein Mantra wiederholt hat). Suparinpei ist die längste der Naha-te Kata und die einzige, in der ein Tritt im Sprung vorkommt (Mae-Tobi-Geri). Sie verbindet Atemtechniken und langsame Kombinationen mit schnellen, starken Passagen. Suparinpei ist ebenfalls wie Sanchin und Seisan noch vor Higashionnas China-Reise ins Naha-te aufgenommen worden.

Als Quellen wurden die Veröffentlichungen von Mabuni Kenwa (1934a, 1934b/1959), Mabuni Kenwa / Nakasone Genwa (1935) und Konishi Yasuhiro (1956) herangezogen. Sind aus diesen Veröffentlichungen die Kanji ersichtlich, wurde eine Übersetzung angegeben. Konnten diese nicht in den Quellen ermittelt werden, sind die Angaben in Klammern gesetzt.